

26
III

101

Heidelberg 7. III. 22.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Unser Brief haben sich wieder einmal gebrüht, aber ich
möchte doch schon heute einige Ergänzungen zu dem mei-
nigen beifügen. Unser armer Liebel hat durch ein recht
zilliges Tölpelchen seinen ganzen wissenschaftlichen Nachlaß
und sein Handexemplar der Diplomatikbände des Mannes-
muths veranlaßt; sie werden jedenfalls in einigen Wochen
von dem Nachlaßgericht offiziell vor dieser Verfügung
verpflichtet werden, und ich begreife - zu meinem Be-
dauern - daß es danach möglich sein wird diese Bände,
die uns schon gehören, der Leihne abzutauschen. Was es
mit seiner Bibliothek im übrigen gehalten werden soll,
darüber haben die Hinterbliebenen noch keinen Beschluß
gefaßt. Die arme Frau ist völlig gebrochen und bedarf
dringend des Ruhs; ich werde also die Durchsicht
seiner Papiere, bei der ich ja doch zugegen sein muß,
noch einige Wochen verschieben, bis ich mich ein wenig
erholt hat. Die Sache ist ja nicht eilig, da wir sicher
sind, daß uns nichts entgehen wird.

Ich habe nun viel über die Herausgabe der
5. Bände nachgedacht und sehe nur einen Weg, der